

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 4

Artikel: Das Leben ist schwer : ein Volk von Insidern
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Volk von Insidern

ULRICH WEBER

Es wimmelt von Insidern. Wenn Sie Kinder haben, sind Sie einer/eine. Einer/eine, der/die was zur Erziehung sagen kann, oder könnte, wenn er/sie wollte. Als Eltern, oder Lehrer, oder Schulpfleger.

Anders beim Militär. Da sind nur Männer Insider. Oder fast nur.

Oder beim Fussball. Auch da sind vorwiegend Männer Insider. Und wenn schon mal eine Frau, dann handelt es sich wahrscheinlich um eine Schiedsrichterin – was noch lange nicht heisst, dass sie drauskommt; das heisst, eine Insiderin ist.

Und wer ist Insider in Sachen Frauen? – Natürlich alle Männer. Und Insider in Sachen Männer? – Alle Frauen. Wobei es Leute gibt, die genau das Gegenteil behaupten: Nur Frauen wüssten in Sachen Frauen Bescheid und umgekehrt. Da wird's schon komplizierter.

Ganz anders bei der Kultur: Da sind die wenigsten Insider. Wenn Leute ein scheußliches Bild sehen oder total falsche Musik hören, dann sagen sie selten: «Das ist ein scheußliches Bild oder total falsche Musik», sondern: «Ja wissen Sie, ich verstehe nichts von Kunst.» Sie überlassen das Urteil den Insidern – entsprechend sieht die Kunst heute aus.

Und in Sachen Gesundheit, Medizin? – Da hingegen sind wir alle Insider! Spätestens, seitdem das Schweizer Fernsehen uns mit Blut, Messer und Nadeln geradezu bombardiert. Dr. Gopfrichter oder so ähnlich gibt «Sprechstunde», und Oberschwester Daniela fühlt auf den «Puls». Wobei die beiden

offensichtlich keine dicken Freunde sind – Dr. Stutz jedenfalls verlor kürzlich völlig die Fassung, als ein Patient versehentlich von der Sendung seiner Konkurrentin sprach.

Nun ja, sind ja auch zwei höchst unterschiedliche Paar Stiefel! Bei Samuel – nun ist mir der Name doch noch gekommen – herrscht meistens Benissimo-Stimmung: Promis, Professoren, Patienten... «Guten Abend, Walter Roderer, wie geht es Ihnen?» – «Chris von Rohr, was sagen Sie zu Walter Roderer?» – «Mein Respekt und meine Hochachtung, Herr Roderer!» – «Herr Kollege, welche Chancen geben Sie Chris von Rohr?» – «Grossartig, nicht wahr!» – «Vielen Dank, Herr Kollege, dass Sie ihn geheilt haben!» (Applaus) – «Vielen Dank, Herr von Rohr, dass Sie

**«Ja wissen
Sie, ich
verstehe nichts
von Kunst.»**

sich zur Verfügung gestellt haben!» (Applaus) – «Vielen Dank, Herr Roderer, dass Sie zu uns gekommen sind!» (Applaus).

Frau Biedermanns Bühnenbild ist wohltuend biederer und einsamer und erinnert mich an ein Japanerhaus bzw. an eine Vorstellung der «Madame Butterfly» – nun ja, die war sehr liebeskrank ...

Die beiden Sendungen ähneln sich eigentlich sehr: Die eine berichtet über Darmkrebs, die andere über Krampfadern; das nächstemal die eine über Erektionsstörungen, die andere über

Darmkrebs; und schliesslich die eine über Krampfadern und die andere über Erektionsstörungen. Oder so ähnlich. Und bei beiden Sendungen wird in den Filmeinspielungen gesägt, gebohrt und geschnitten, was das Zeug hält, rennt die Kamera durch Dick und Dünn (Därme), werden Herzklappen geöffnet, Beine wie Pouletschenkel aus den Gelenken gedreht, und Nadeln (beinahe) in die Augen gestochen ... alles wird nach aussen gestülpt, Inside wird Outside, damit wir ja alles, das Hinterste und Hinterletzte, sehen können – und immer wieder frage ich meine Frau kleinlaut: «Ist endlich fertig?» Denn ich schaue die ganze Zeit weg, weil ich einfach nicht gerne pulsierende Herzen und Löcher im Bauch und Messer im Fleisch sehe.

Nun, das Ganze hat auch sein Gutes; am Schluss der Sendung weiss man viel besser als vorher, welche Krankheiten man sonst noch hat und welche nächstens in uns ausbrechen könnten: Wir alle sind Insider geworden, denen kein Arzt mehr was vormachen kann.

Irgendwann im Mai sticht Dr. Stutzens Gesundheitsschiff ins Mittelmeer hinaus. Ehrlich gesagt: Ich möchte nicht dabei sein, auch wenn Walter Roderer und andere für Unterhaltung sorgen. Wenn ich mir das vorstelle: Ein Schiff voller Insider, jeder mit seiner Krankheitsgeschichte, die er unbedingt losbringen möchte. Jeder erzählt, und keiner hört hin. Nein danke!

PS. Vielleicht liege ich ja falsch, aber meine Abneigung gegenüber Schifffahrten hat noch einen andern Grund: Vor Jahren einmal war ich auf einem solchen Mittelmeerschiff und wurde, trotz Medikamenten und ärztlichen Beteuerungen, seekrank... und das wünsche ich nun wirklich niemandem!